

waren, und Staaten sich gebildet hatten, konnten die Arbeiten sich teilen und besondere Gewerbe entstehen; erst dann war es für den einzelnen möglich, alle anderen Bedürfnisse des Lebens zu erhalten, wenn er auch selbst seine ganze Zeit auf die Bereitung eines einzigen verwendete. Und so sehen wir auch sogleich bei den ältesten Völkern, denen wir in der Geschichte begegnen, eine Gewerbsthätigkeit, die ganz notwendig auf einen besondern Handwerksstand bei ihnen schliessen läßt, wenn auch gerade keine bestimmten Nachrichten davon auf uns gekommen sind, am weitesten unter allen Ländern im Altertum zurück das Land am Euphrat und Tigris, Babylonien und Assyrien, und das Land am Nil, Ägypten. Diese zwei Punkte sind die Urheimat aller menschlichen Künste und Gewerbe, von wo sie sich dann in alle Weltgegenden, namentlich aber nach dem Abendland verbreiteten. Die Geschichte von Babylonien und Assyrien geht bis ins dritte Jahrtausend vor unserer christlichen Zeitrechnung zurück, und von hier sehen wir die Welt beherrscht jahrhundertlang vom Indus bis an das Mittelmeer, von den Gestaden des südlichen Ozeans bis an die Ufer des Schwarzen Meeres. Hier aber treffen wir auch bereits eine Kultur, welche nur das Erzeugnis von mehreren tausend Jahren rückwärts sein konnte. Durch die Thalebene des Doppelflusses Euphrat und Tigris zog die uralte Handelsstraße, auf der die Erzeugnisse des äußersten Ostens, Indiens und Chinas; Spezereien, Elfenbein, Ebenholz, Perlen, Edelsteine, Gold und Goldstaub, Seide und Baumwolle nach dem entfernten Westen gebracht wurden. In dem fruchtbaren Lande selbst lagen Hunderte von Städten, darunter Riesenstädte wie Babylon und Ninive, die einen Flächenraum einnahmen von 8 bis 9 Stunden. Hier erhoben sich Bauwerke, wie sie die Menschen zuerst aus sich selbst heraus geschaffen hatten, ohne vorher von anderen es gelernt zu haben. In diesen Städten, sowie überhaupt den Ufern des Euphrat und Tigris entlang, lagen ungeheure Paläste, oft von mehr als einer Meile im Umfang, auf künstlichen Höhen in ungeheuren Terrassen sich erhebend, reich geschmückt mit prächtigen Nebengebäuden und Parkanlagen. Und diese Gebäude waren bereits mit solchen Kunsterzeugnissen ausgeschmückt und mit allen Bedürfnissen des gewöhnlichen Lebens so reich versehen, daß auf eine ausgezeichnete Blüte aller Gewerbe notwendig geschlossen werden muß. Den Künstlern, namentlich den Bildhauern, waren bereits die meisten Geheimnisse ihrer Kunst bekannt; die Steinmetzen und Maurer handhabten Steine und Backsteine mit höchster Geschicklichkeit, und Portale, Marmortreppen, marmorbekleidete Saalwände gingen aus ihrer Hand hervor. Dazu fertigten die Töpfer Gefäße in allen Größen und Formen, so Krüge von 2 m Höhe, Metallarbeiter Erzgefäße der verschiedensten Art, Kessel, Schüsseln, Glocken, Becher, die letzteren kunstreich mit Menschen- und Tierfiguren geziert; ferner arbeiteten Steinschneider, Juweliere und Goldschmiede in Marmor, Achat, Karneol und anderen Stoffen mit einer Kunst, deren sich unsere Juweliere